

# Wissen verschlingen wie Fastfood

**SCHULKRITIK** Der Bamberger Uni-Dozent Fritz Reheis rechnet in seinem Buch „Bildung contra Turboschule“ mit dem deutschen Unterrichtssystem ab. Er fordert vor allem mehr Zeit fürs Lernen.

VON UNSEMREM REDAKTIONSMITGLIED  
**IRMTRAUD FENN-NEBEL**

**Bamberg** - „Kinder kommen neugierig auf die Welt“, sagt Fritz Reheis. „Und in der Schule wird ihnen die Neugier dann oft ausgetrieben“. Warum? Was für eine Frage: „Unsere Schulen vermitteln Wegwerfwissen und gehen viel zu wenig auf die Kinder ein.“ Reheis ist zornig auf das deutsche Schulsystem. Und macht seinem Zorn auch Luft: In seinem Buch „Bildung contra Turboschule“ rechnet er ab.

Der Rödentaler Gymnasiallehrer und Dozent für Didaktik der Sozialkunde und Bildungssoziologie an der Bamberger Uni befasst sich schon länger mit der Bildungsproblematik. Das Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik hat bereits sein erstes Buch der „Kreativität der Langsamkeit“ gewidmet. Denn darin liegt seiner Ansicht nach der Schlüssel zu einer besseren Bildungspolitik: Mehr Zeit. „In unseren Schulen wird mit hohem Druck Wissen in die Köpfe der Kinder hineingepresst. Dabei bleibt der Bildungsanspruch auf der Strecke.“

## Dümmere als vorher?

Was in der Schule stattfindet vergleicht Reheis mit „Fastfood“: Schnell hineingeschlungen und wieder herausgespuckt. „Wegwerfbildung“ nennt er das. Ein Phänomen, auf das die Kinder nicht nur mit Frust reagieren – „viele Schüler sind nach dem Unterricht dümmere als vorher“, behauptet Reheis. Weil sie von der Schule abgestumpft würden, weil ihnen die natürliche Neugier ausgetrieben würde. Die Gründe seien vielfältig. Allen voran das Hauptproblem der „Turboschu-



**Nach Ansicht manches Experten ist der Unterricht im 45-Minuten-Takt (hier ein Bild aus einem Gymnasium in Hannover) schlecht für den Lernprozess.**

Foto: Jochen Lübke/dpa

le, die auf unsere Turbogesellschaft vorbereitet“. Bei dieser Geschwindigkeit sei keine echte Bildung möglich.

Und schon gar keine Chancengleichheit. Reheis zitiert aus einer Bielefelder Untersuchung, derzufolge sich schon ein Viertel der Drittklässler überflüssig fühlt. In diesen Köpfen habe sich Hartz IV bereits festgesetzt, sei der Weg auf eine höhere Schule versperrt. Ein Skandal, findet Reheis. „Bildung ist ein Grundrecht, das jedem zur Verfügung stehen muss.“

Was noch schlecht ist am deutschen Bildungssystem? Die Lehrpläne. Sie müssten radikal gekürzt werden, damit ein Frei-

raum für die Fragen der Schüler und aktuelle Themen entstehen kann. Reheis denkt an Projektunterricht, wie er in reformpädagogischen Schulen praktiziert wird. Der den Kindern – am besten Jahrgangs- und Fächer übergreifend – selbstständiges Arbeiten ermöglicht. Noten würden dann oft von selbst unwichtig.

Und der Unterricht im Dreiviertelstundentakt? Abschaffen, fordert Reheis. Der 45-Minuten-Gong würde den Lernprozess zerreißen. In naturwissenschaftlichen Fächern zum Beispiel brauche man größere Zeiträume: „Für die Durchführung von Versuchen, die systematische Beobachtung von Regelmäßigkei-

ten, die Ableitung allgemeiner Gesetze und schließlich ihre praktische Anwendung durch Technik. Das ist ein organischer Prozess, den man nicht zerhacken darf.“ Man könne nicht erwarten, dass die Kinder Tage später den Zusammenhang noch parat haben und Lust darauf, das Thema neu aufzurollen.

## Besser Ganztagschulen

Was also tun? Eine mögliche Lösung des Problems sieht Reheis in der Einführung der Ganztageschule. „Sie hat ganz andere Möglichkeiten, der Bildung die Zeit einzuräumen, die sie braucht. Das wäre kein Schulbetrieb, in dem es nur Lehrer gibt, da könnten auch Künstler, Handwerker, Sozialpädagogen tätig sein. Die Kinder bekämen mehr Bewegung und der Tag würde ganz anders rhythmisiert werden“, denkt sich Reheis die Zukunft in schönen Farben.

Dazu gehöre allerdings auch die Abschaffung der frühen Selektion in der vierten Klasse. „Diese Erfahrung kann Kinder stark verletzen“, kritisiert Reheis. Seine Alternative: Gemeinschaftsschulen, in denen Kinder weit über die Grundschulzeit hinaus zusammenbleiben. Auch in dieser Form könnten die Schüler nach Können und Interesse entsprechend gefördert werden.

## Heute Diskussion

Fritz Reheis liest am heutigen Donnerstag aus seinem Buch „Bildung contra Turboschule“. Der Bildungsabend mit Diskussion findet um 19 Uhr im Bamberger Hain am Pavillon zwischen der Brücke über den Münchner Ring und Buger Spitze statt. Sitzgelegenheit mitbringen!